

/Motion

Die Zeitung des Flughafens München

Januar 2017

M

Letzter Aufruf

Der Airport war Drehort für einen spektakulären Film von Red Bull. Der Plot: Ein Parkour-Läufer setzt alles daran, seinen Flieger zu erreichen – halsbrecherische Stunts inklusive. Motion zeigt die besten Szenen. » [S. 04/05](#) «

Sauber getrennt

Der Flughafen ist ein echter Meister im Recycling: Er schafft es, bis zu 70 Prozent der Flugzeug-Enteisungsmittel wieder zu verwenden. Und hat dafür sogar die größte Anlage der Welt.

» [S. 06/07](#) «



HINTER DEN KULISSEN

Riecher für Explosives

Täglich durchforsten Schäferhund Django und sein Herrchen den Flughafen München nach Sprengstoff. Ein Job, bei dem sich die beiden blind vertrauen müssen. » [S. 08/09](#) «

Inhalt

04 - 05

Partnerschaft

Last Call for Mr. Paul: Ein spektakulärer Film von Red Bull zeigt die wilde Jagd eines Parkour-Profis zu seinem Flieger.

06 - 07

Faszination

Recycling-Weltmeister: Einzigartig ist die Enteisungsanlage des Airports, 70 Prozent der Stoffe werden wiederverwertet.

08 - 09

Überflieger

Partner mit feiner Nase: Top ausgebildete Spürhunde und ihre zweibeinigen Partner suchen am Flughafen nach Sprengstoff.

10 - 11

Erlebnisswelt

Strahlend schön: Make-up in kräftigen Rottönen und zarten Metallic-Nuancen bringt Farbe in die kalte Jahreszeit.

Eine Vertrauenssache: Gepflegter Bart beim Mann und Pastelltöne für Frauen – die Friseurin am Airport kennen die Trends 2017.

12

Unterwegs

Durchatmen in Barcelona: Winter und Frühjahr sind ideale Zeiten, um die quirlige Stadt mit ihrer reichen Kultur zu erkunden.

13 - 20

Wir am Flughafen

Verbindlich: Neue Betriebsvereinbarungen

Spotlight 3.0: Werksbesuch bei MTU

Team M: Walter Kugler und Thomas Ahamer

We are family: Die Gipfelstürmer vom Flughafen

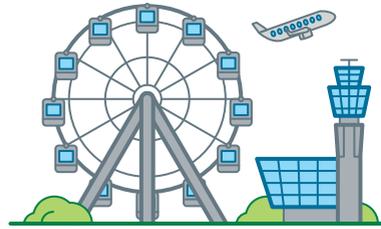
Impressum

Herausgeber: Flughafen München GmbH, Unternehmenskommunikation, Postfach 23 1755, 85326 München | Produktion: Corporate Media | Leitung: Petra Röhlein | Redaktionsleitung: Christoph Obermeier ^{COB} | Telefon: 089/975-41201 | E-Mail: zeitung@munich-airport.de | Chefin vom Dienst: Katharina Kistler ^{KK} | Redaktion: Simone Beckett ^{SI}, Barbara Welz ^{BW}, Katharina Kistler ^{KK} | Layout: Publicis Pixelpark, München | Anzeigen: 089/975-41161, bettina.schaller@munich-airport.de | Ständige Autoren: Bettina Dommnich ^{BD}, Christoph Henn ^{CH}, Tobias List ^{TL} | Druck: Universal Medien GmbH | Auflage: 10.000 | Erscheinungsweise: monatlich



Tolle Aussichten: Riesenrad, Konzerte und Flugzeugschau

Im Mai wird der Flughafen 25 Jahre alt - und hinter den Kulissen arbeitet das Veranstaltungsteam des Airports schon jetzt an einer Festwoche der Superlative.



Der größte Brocken steht schon mal, zumindest vor Rolf Klingenschmidts geistigem Auge. »Die Besucher dürfen sich neben zahlreichen anderen Attraktionen auf ein 18 Meter hohes Riesenrad freuen«, erklärt der Leiter des Veranstaltungsteams am Flughafen, während er auf einen Lageplan zeigt. Bislang weiß er nur ungefähr, wo das Riesenrad und die vielen anderen Elemente stehen werden.

Doch es bleiben auch noch rund vier Monate Zeit bis zum größten Fest, das es hier je gab. Vom 17. bis 21. Mai sind alle Mitarbeiter am Flughafen, aber auch Gäste aus München und dem Umland eingeladen, das 25-jährige Bestehen ihres Airports mitzufeiern. Weil zu einzelnen Terminen der Eventwoche mehr als 10.000 Menschen erwartet werden, reicht das München Airport Center als traditioneller Veranstaltungsort nicht aus. Daher entsteht auf fast 20.000 Quadratmetern Freifläche neben dem Besucherpark eine Zeltstadt, die an das Tollwood in München erinnert.

Mit einem guten Dutzend Kollegen aus allen Konzernbereichen begann das Event-Team der Unternehmenskommunikation bereits im November mit der Planung dieses Festivals: Wie viele und welche Art von Zelten soll es geben, welches Essen, welche Foodtrucks, welche Kinderangebote und Jahrmarkt-Attraktionen? Vier große Veranstaltungen sind auf dem Gelände geplant. Neben einem Geburtstagsfest für alle Beschäftigten und einem Tag für die Mitarbeiter mit ihren Familien sind am 19. und 21. Mai für die breite Öffentlichkeit ein großes Musikfestival mit hochkarätiger Hauptband sowie ein Airport Day geplant.

Doch die Vorbereitungen des Event-Teams beschränken sich nicht auf die Zeltstadt. Auch ein Staatsempfang in München ist Teil der Festwoche. Und für den Familientag und den Airport Day reichen selbst die großen Flächen am Besucherpark nicht aus: Flugzeug-Klassiker wie die Super Constellation werden aus nächster Nähe direkt auf dem Vorfeld zu bestaunen sein. /CHE

Augenblick des Monats: Die Welt zu Gast in München



Gstanzl-Singen und münchenerische Mundart: Am »World Kindness Day« im November freuten sich die Passagiere am Flughafen München über einen urigen und herzlichen Empfang. Das bayerische Lebensgefühl schätzen Fluggäste und Besucher am ersten 5-Star-Airport Europas ganz besonders - auch in der Shoppingwelt oder der Architektur wird es spürbar. /BW



Mehr Qualität, Komfort und Kapazität: Der neue Terminal 1-Flugsteig. Hier in einer Visualisierung des Generalplaners.

/Neues Gesicht

Nach der Eröffnung des T2-Satelliten startet der Airport sein nächstes großes Ausbauprojekt: Das Terminal 1 soll erweitert werden. Was geplant ist und warum der Aufenthalt jetzt noch schöner wird.

Immer mehr Menschen möchten fliegen, was sich auch in den steigenden Passagierzahlen und Flugbewegungen am Münchner Flughafen widerspiegelt. Dazu kommen erhöhte Anforderungen an die Sicherheit. Gerade in verkehrsstarken Zeiten stößt die Kapazität des Terminals 1 (T1) heute schon an ihre Grenzen.

Es muss daher fit gemacht werden für die Zukunft. Dafür soll es um einen zusätzlichen Flugsteig mit drei Ebenen erweitert werden und einen zentralen Gebäudekomplex erhalten. Künftig könnten im T1 zusätzlich sechs Millionen Passagiere pro Jahr abgefertigt werden. Für sie bedeutet das: mehr Qualität und Komfort. Für den Airport: mehr Kapazität.

»Bayerns Tor zur Welt will damit seine starke Wettbewerbsposition behaupten und trägt dem anhaltenden Passagierwachstum Rechnung«, sagt Bayerns Finanzminister Dr. Markus Söder.

Der neue Flugsteig soll mit den heutigen Modulen A und B des Terminals 1 verbunden sein und mehr als 320 Meter in das westliche Vorfeld hin-

einreichen. Im Kerngebäude ist eine zentrale Sicherheits- und Passkontrolle geplant. Außerdem soll es künftig einen sogenannten Marktplatz mit Shops und Gastronomie geben. Im Pier-Bereich sind die Abflug-Gates geplant. Auf der Ebene darüber werden Lounge-Flächen eingerichtet. Insgesamt sollen die Flächen um rund 80.000 Quadratmeter erweitert werden – was elf Fußballfeldern entspricht.

»Anhaltendem Passagierwachstum Rechnung tragen.«

Dr. Markus Söder, Bayerischer Finanzminister und FMG-Aufsichtsratsvorsitzender

könnte 2018 mit den ersten Bauarbeiten am Vorfeld begonnen werden. Eine Inbetriebnahme wird frühestens im Jahr 2022 erfolgen. Für das Ausbauprojekt sind nach ersten Schätzungen Gesamtprojektkosten von rund 400 Millionen Euro veranschlagt – die der Flughafen aus eigenen Mitteln aufbringen wird. /KK

Aus eigenen Mitteln

An dem neuen Flugsteig könnten insgesamt bis zu zwölf Flugzeuge andocken. Zwei der Positionen werden für Flugzeuge vom Typ A380 ausgestattet, die größten Passagiermaschinen der Welt. Nach vertieften Planungen und einer Bauentscheidung durch die Aufsichtsgremien des Flughafens

Zwischenlandung

Kolumne der kirchlichen Dienste am Flughafen



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

die letzten Wochen waren für Sie hoffentlich erfüllend und haben Ihnen gutgetan. Winter-, Weihnachts- oder Christkindlmärkte sind nun wieder abgebaut, der Christbaum steht vielleicht noch oder Sie genießen ein paar wohlverdiente Urlaubstage.

Das neue Jahr steht unmittelbar bevor oder hat bereits begonnen, wenn Sie diese Zeilen lesen. Haben Sie Vorsätze für 2017? Mehr Sport treiben, gesünder essen, mehr Zeit für die Familie und für Freunde einplanen, endlich ein wichtiges Gespräch führen oder Dinge beenden, die Ihnen nicht guttun? Ich wünsche Ihnen, dass Ihre Pläne von Erfolg gekrönt sind. Die Erfahrung lehrt uns jedoch oft das Gegenteil. Beim Überlegen, ob ich mir für 2017 etwas vornehmen möchte, sind mir einige wichtige Vorhaben eingefallen. Hängengeblieben bin ich letztlich bei einem ganz anderen Gedanken – und der hat mich tief berührt. Cicely Saunders, eine englische Ärztin und Sozialarbeiterin, die Mitbegründerin der modernen Hospizbewegung und Palliativmedizin, hat ihn formuliert: »Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern unseren Tagen mehr Leben!« Auf die Anzahl unserer Tage haben wir wenig Einfluss – wohl aber auf die Qualität und die Intensität unserer Lebenszeit. Das wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen: Geben Sie Ihren Tagen mehr Leben. Umgeben Sie sich mit Menschen, die Ihnen guttun. Und gönnen Sie sich Zeiten, die alleine Ihnen gehören – jeden Tag einen Grund zum Lächeln und das tiefe Gefühl, nicht alleine zu sein. Gott segne Sie und alle, die Ihnen am Herzen liegen.

Franz Kohlhuber,
katholischer Flughafenseelsorger

Christophorus Kapelle im München Airport Center 24 Std. offen; Mo.-Fr. 11:55 Uhr ökumenisches Mittagsgebet; Sa. 18 Uhr kath. Vorabendmesse; So. und Feiertage Gottesdienst: kath. 10 Uhr, evang. 11 Uhr / **Kirchl. Dienste** Mo.-Fr. 8-16 Uhr und nach Vereinbarung / **Raum für Gebet und Stille** im Terminal 2 [Ebene H, nicht- öffentlicher Bereich]

MINISEC
00:23

Wer erst am Airport eintrifft, wenn das Boarding längst begonnen hat, muss rennen. Und ein Freerunner macht das nach seinen eigenen Regeln: Nach dem Check-in am Lufthansa-Schalter beginnt Jason Pauls Wettlauf gegen die Zeit und Richtung Flieger (Bild oben). Auch für die Sicherheitskräfte ist der 25-jährige Deutsche nicht zu halten. Diese werden bewusst wie amerikanische »Cops« gezeigt, um das Spektakel übertrieben darzustellen (Bild rechts). Undenkbar Szenen für das »echte« Security-Personal am Münchner Airport!

Als »Last Call for Mr. Paul« aus den Lautsprechern am Flughafen München ertönt, beginnt Jason Pauls spektakulärer Lauf gegen die Zeit – vom Check-in-Schalter der Lufthansa im Terminal 2 bis zum wartenden Airbus A340 nach Ibiza. Damit der dreitägige Dreh mit dem 25-jährigen Freerunner, zahlreichen Komparsen und einem vielköpfigen Filmteam von Red Bull reibungslos über die Bühne gehen konnte, zeigten viele Flughafenmitarbeiter eine einzigartige Teamleistung. Für ein Filmprojekt dieser Größenordnung mussten unzählige technische und sicherheitskritische Fragen geklärt werden. »Die ganze Logistik stellte uns vor die größten Herausforderungen. Um den Flugbetrieb nicht zu beeinträchtigen, durften wir einige Szenen an bestimmten Locations erst nach Betriebsende um Mitternacht drehen, zum Beispiel an den Rolltreppen zum Personentransportsystem in Richtung Satellitenterminal«, erzählt Christian Sandtner von der Terminal 2 Gesellschaft, der den Dreh begleitete. Neben der originellen Story glänzt der Film vor allem durch technische Specials und au-

HINTER DEN KULISSEN

Last Call for Mr. Paul ...

Zwei starke Marken, die der Traum vom Fliegen verbindet. Für die neueste Videoproduktion, die Red Bull kürzlich am Flughafen München drehte, wurde fiktiv Wirklichkeit, was in der Realität undenkbar wäre: Stunts auf dem Laufband, ein Gepäckwagen als Skateboard, akrobatische Verfolgungsjagden und ein gewagter Fünf-Meter-Sprung von der Fluggastbrücke in den Flieger. Die Story: Jason Paul, der weltbeste Parkour-Läufer*, gibt alles, um trotz verspäteter Anreise seinen Lufthansa-Flug ab München zu erwischen. Das erste gemeinsame Großprojekt mit Red Bull ist der Auftakt für eine starke Partnerschaft.

BARBARA WELZ YORCK DERTINGER

MINISEC
01:50

ßergewöhnliche Kameraeinstellungen. So gibt es zum Beispiel eine »Matrix«-Szene: Diese wurde mit 32 Spiegelreflexkameras aufgenommen, die im Halbkreis auf einer Schiene montiert waren und eng aufeinanderfolgend alle zwei Millisekunden auslösten. So entstand ein extremer Slow-Motion-Effekt. Das Filmprojekt ist der Auftakt für viele weitere Kooperationen mit dem österreichischen Energy-Drink-Hersteller. »Red Bull hat eine enorme Aufmerksamkeit und Reichweite. In Zukunft wollen wir kommerziell stärker zusammenarbeiten und die international starke Lifestyle-Marke zum Beispiel als Partner für Werbeflächen und Events gewinnen«, sagt Markus Preiß vom Bereich Werbung, Medien und Marketing am Airport. Gleichzeitig ist der Flughafen München auch für Red Bull das Tor zur weiten Welt, zu vielen außergewöhnlichen Orten, an denen Red Bull Sportler wie Jason Paul oder Ironman Sebastian Kienle imposant inszeniert. Doch am Ende ist es der Traum vom Fliegen, der beide Marken verbindet ...

Link zum Red Bull-Film: www.redbull.com/jasonpaul
Link zum Making-of Clip: www.youtube.com/user/MucAirport



Mitfahrgelegenheiten und Sprungkraft: Jason Paul gibt auf seinem ganz persönlichen Weg durch den Flughafen München alles. Parkour-Läufer nennen diesen Weg »Linie«.

Ganze zehn Mal muss der Extremsportler die Sprungszene wiederholen, um verschiedene spektakuläre Einstellungen für Film und Fotos zu bekommen. Völlig unbeeindruckt nimmt er im Anschluss seinen Platz im Flieger ein. Bis er bemerkt, dass er ins falsche Flugzeug gesprungen ist – der A340 geht nicht nach Ibiza, sondern nach Vancouver.

MINISEC
03:23



Aufwändiges Equipment liefert den Effekt eines bewegten Standbilds, ganz im Stil der »Matrix«-Filme: 32 Kameras werden im Halbkreis auf einer Schiene montiert und nacheinander alle zwei Millisekunden ausgelöst.

Nichts ist zu hoch und nichts zu außergewöhnlich: Parkour-Läufer sehen die Umwelt mit ganz anderen Augen und überwinden Hindernisse auf dem effizientesten Weg von A nach B. Hier springt Jason Paul scheinbar mühelos auf die Fluggastbrücke.

MINISEC
03:01



Nachgefragt bei Parkour-Läufer
Jason Paul



Jason, wie hast Du die Drehtage am Flughafen München erlebt?

Jason Paul: Es ist wirklich großartig, dass sich der Flughafen München und die Lufthansa darauf eingelassen haben, mit uns ein fiktives und spaßiges Video zu produzieren. Trotz einiger 18-Stunden-Tage habe ich den Dreh total genossen. Das war für mich ein ganz besonderes Erlebnis. Wann kommt man als Free-runner schon in den Genuss, sich an einem Flughafen wie dem in München einmal auszutoben?

Mit welchem Trick hattest Du beim Dreh am meisten zu kämpfen?

Die größte Herausforderung war, seitlich in der Luft liegend an dem fahrenden Bus entlang zu rennen. Das war vom Timing her brutal schwer. Wir haben einige Versuche gebraucht, bis die Szene im Kasten war, und wussten lange nicht, ob es überhaupt klappt. Am Ende haben wir auch diese Idee trotz Zeitdruck und schwindendem Sonnenlicht umgesetzt.

Was macht einen Flughafen für Dich zum Freerunning-Paradies?

Das Spannendste ist, dass Freerunning an Flughäfen verboten ist. Eigentlich schade, weil man die spezielle Architektur, die vor allem der Flughafen München mit sich bringt, hervorragend nutzen könnte (lacht). Bisher habe ich an jedem Airport, an dem ich war, mindestens eine coole Location gesehen. Natürlich haben wir auch schon versucht, an Flughäfen herumzuspringen, aber da hieß es sofort: Schluss, sonst fliegt ihr raus.

Wie verkürzt Du die Wartezeit am Flughafen, wenn Du einmal nicht zu spät kommst?

Ich kümmere mich um die Fans auf meinen Social Media-Kanälen oder halte meine Muskeln mit Stretching und Trigger-Rolle geschmeidig.

* **Parkour** bezeichnet eine Fortbewegungsart, deren Ziel es ist, nur mit den Fähigkeiten des eigenen Körpers möglichst effizient von A nach B zu kommen. Der Parkour-Läufer – auch Free-runner genannt – bestimmt seinen eigenen Weg durch den Raum – anders als von Architektur und Kultur vorgegeben. Er versucht, Hindernisse durch Kombination verschiedener Bewegungen so effizient wie möglich zu überwinden. Bewegungsfluss und -kontrolle stehen dabei im Vordergrund.

HINTER DEN KULISSEN

Recycling-Weltmeister

1

Eisbären-Einsatz

Bei entsprechenden Witterungsverhältnissen rücken im Winter die »Eisbären« aus: Sie sprühen die Flugzeuge vor dem Start mit speziell gefärbtem Enteisungsmittel ein.

2

Tropfen für Tropfen

Die Flüssigkeit, die auf den Enteisungsflächen zu Boden tropft, wird aufgefangen: Das Fluid gelangt - mit geschmolzenem Schnee und Eis vermisch - über Schlitzrinnen und Kanäle zu einer Mess-Station.

3

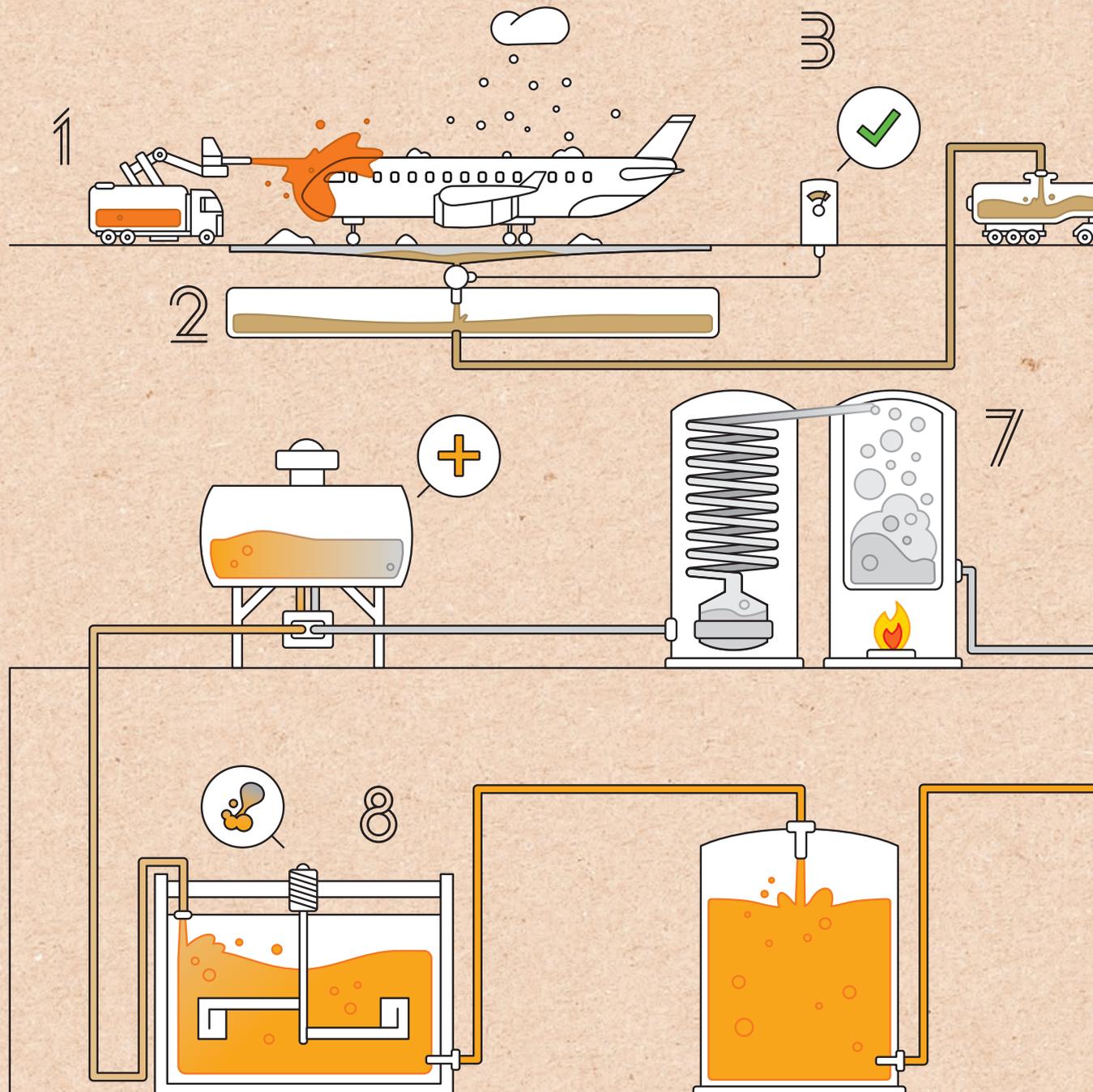
Mess-Station

Wenn die Konzentration des aufgefangenen Gemischs hoch genug ist, kann es zum Recycling freigegeben werden.

4

Transport

Pumpsysteme und Tankwagen transportieren das Gemisch in die Wiederaufbereitungsanlage direkt auf dem Flughafencampus.



Wenn im Winter die Flugzeuge vor dem Start von Schnee und Eis befreit werden müssen, kommen die sogenannten »Eisbären« zum Einsatz: Spezialfahrzeuge, die die Flugzeuge auf entsprechenden Flächen am Anfang der Startbahn mit Enteisungsmittel besprühen.

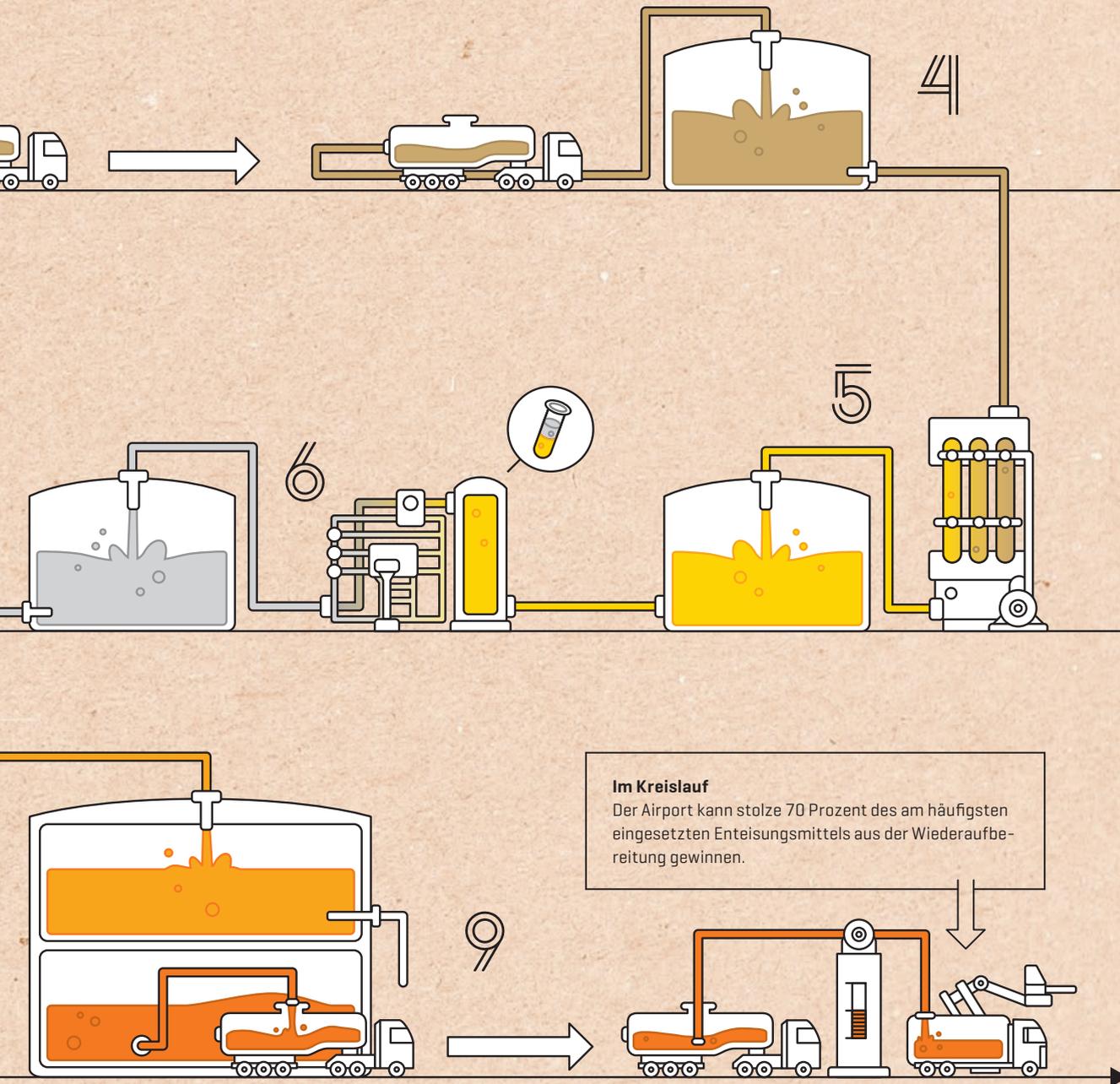
Die Reste der aufgetragenen Substanz werden zusammen mit geschmolzenem Schnee und Eis aufgefangen und mit hohem Aufwand wiederaufbereitet. Die Recyclinganlage auf dem

Flughafencampus wurde bereits 1992 in Betrieb genommen und gilt bis heute als größte Einrichtung dieser Art.

Bei der Wiederaufbereitung wird das unter den Enteisungsflächen gesammelte Gemisch in mehreren Stufen mechanisch und chemisch gereinigt und anschließend destilliert. Auf diese Weise erhält man den glykolhaltigen Grundstoff, aus dem am Flughafen durch Zugabe von Hilfsstoffen wieder vollwertiges Enteisungsmittel produziert wird.

Wie es der Flughafen München schafft, bis zu 70 Prozent der Flugzeug-Enteisungsmittel wieder zu verwenden. Die Recyclinganlage am Airport ist die größte weltweit.

BERND PIRNER



Im Kreislauf
Der Airport kann stolze 70 Prozent des am häufigsten eingesetzten Enteisungsmittels aus der Wiederaufbereitung gewinnen.

Trotz des hohen technischen Aufwands bei der Wiederaufbereitung ist es ein schneller Zyklus: »Was die Eisbären am Montag versprühen, ist bei uns am Donnerstag schon wieder im Einsatz«, erklärt Ingenieur Thomas Bergström, der das Verfahren am Münchner Flughafen maßgeblich mitentwickelt hat.

Entlastung für Umwelt und Klima

Durch das Recycling wird nicht nur das Abwasserklärwerk Eitting entlastet, weil deutlich weniger

Glykol biologisch abgebaut werden muss. Auch die Klimabilanz kann sich sehen lassen: Seit 1992 konnten insgesamt mehr als 100.000 Tonnen CO₂ gespart werden, die durch die Produktion von neuem Enteisungsmittel angefallen wären.



TOBIAS LIST / TL
EISKRAZENDER REDAKTEUR OHNE GARAGE
Träumt morgens am Auto öfter mal von einer professionellen Enteisung. Natürlich inklusive sauberen Recyclings.

5

Mechanische Reinigung

Zunächst wird das Gemisch mechanisch gereinigt. Keramische Filterstäbe können feinste Partikel bis auf Molekularebene trennen.

6

Chemische Reinigung

Mittels Ionenaustausch werden in mehreren Stufen weitere unerwünschte Inhaltsstoffe abgeschieden.

7

Destillation

Aus der Substanz wird der überschüssige Wasseranteil durch Destillation entfernt. Übrig bleibt der Rohstoff Glykol.

8

Additive

Um aus der wiederaufbereiteten Flüssigkeit ein vollwertiges Enteisungsmittel zu machen, müssen noch einige Zusatzstoffe sowie der orangefarbene Farbstoff beigemischt werden.

9

Der Kreislauf schließt sich

Nach umfangreichen Labor-Analysen kann das Mittel zur Wiederverwendung freigegeben werden. Die Eisbären starten von vorne.

HINTER DEN KULISSEN

Ziemlich beste Partner

Ein Blick genügt und Django weiß, was Hundeführer Roland Kern von ihm erwartet und was zu tun ist. Absolut notwendig und lebenswichtig, da Hund und Herrchen den Flughafen München täglich nach explosiven Stoffen absuchen.

≡ SIMONE BECKETT | AESTHETIKA



Ein eingespieltes Sprengstoffspürhundeteam: Roland Kern vom Bereich Unternehmenssicherheit und sein vierbeiniger Kollege Django.

Hauptberuflich schnüffeln, und das stundenlang: Für Sprengstoffspürnase Django ein Hundetraum. Zusammen mit seinem Hundeführer Roland Kern (US00H) dreht der Vierbeiner regelmäßig seine Runden auf dem Flughafencampus. Die beiden kontrollieren neben Gebäuden in öffentlichen und sicherheitsrelevanten Bereichen Luftfracht- und Warenanlieferungen, sind auf dem Vorfeld und bei Flughafen-Events im Einsatz. »Wir überprüfen alles, was nicht einsehbar, sperrig oder für die Untersuchung durch Röntgengeräte ungeeignet ist«, sagt Kern. Auch immer mehr Cargo-Airlines nehmen die Dienste der verlässlichen Hundenase in Anspruch.

100 Prozent zuverlässig: der feine Riechsinn

Sprengstoffspürhund zu sein gilt als »Königsklasse« unter den Diensthunden, denn nur wenige Vierbeiner eignen sich dazu. »Die Ansprüche an das Tier sind riesig, und die tägliche Dienstzeit samt Training ist anstrengend«, weiß Kern aus Erfahrung. »Wichtigste Voraussetzung ist, dass der Hund hochmotiviert, aber gleichzeitig ausgeglichen ist, sprich: ruhig bleibt, wenn's hektisch wird«, erklärt der Hundeführer. »Sollte er etwas Explosives erschnüffeln, wären jedes Bellen und jede schnelle Bewegung fatal.« Die Ausbildung dauert rund zwölf Monate. Darüber hinaus werden die Fähigkeiten der Sprengstoffspürhundeteams am Flughafen regelmäßig von Polizei und Luftfahrtbundesamt überprüft.

Hundeführer ist man nicht, Hundeführer lebt man

Bereits seit dem Welpenalter kennt Kern seinen Django und hat ihn auch zum Sprengstoffspürhund ausgebildet. »Die opti-



Django entgeht nichts: Mit seiner feinen Hundeschauze sucht er Luftpost nach explosiven Substanzen ab.

male Voraussetzung: Der Hundeführer muss seinem Tier blind vertrauen können, und für den Hund sollte sein Hundeführer einfach der beste Mensch der Welt sein.« So steht auch Djangos Hundebett bei den Kerns zuhause: »Ein Diensthund lebt bei seinem Hundeführer, auch wenn er nicht mehr mitarbeiten kann. Eine Freundschaft fürs Leben eben«, bekräftigt er.

Wichtiger Einsatzort für das Sprengstoffspürhundeteam ist das Cargovorfeld. Hier schnüffelt Django Fracht ab.

Mehr spannende Jobs im Sicherheitsbereich und Infos zur Ausbildung als Werksfeuerwehrmann/frau oder zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit sind auf www.munich-airport.de/karriere zu finden. Bewerbungen zum Ausbildungsjahr 2018 werden ab August 2017 online entgegengenommen.

Anzeige



/Die Verbindung zu Ihrer beruflichen Zukunft

Gestatten: Wir sind der Flughafen München, der beste Airport Europas.
Verbindung leben

Dynamisches Wachstum, starke Partnerschaften, Innovationen: Das M ist einzigartig, als Flughafen, als Unternehmen, als Arbeitgeber. Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Luftfahrt und erfahren Sie mehr über Ihre Einstiegsmöglichkeiten unter:
www.munich-airport.de/karriere



Besuchen Sie uns auf der
»Jobmesse münchen«
am 21./22. Januar 2017
im MOC München
[Halle 1]



Strahlend schön



Als tägliche Basis unter dem Make-up angewendet sorgt die Tagescreme »Hydragenist« von Lierac dafür, dass es der Haut im Winter nicht an Feuchtigkeit mangelt: Sie enthält reinen Sauerstoff, Hyaluronsäure und Vitamine, glättet erste Fältchen und verschafft einen strahlenden Teint.

Metropolitan Pharmacy, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 6.30 bis 21 Uhr



Funktionieren am besten im Duo: Der Lippenstift in trendigem Burgunderrot lässt Schneewittchenteints strahlen und wirkt mit seinem matten Finish äußerst angesagt. Der Lipliner verbessert mit feiner Linie die Haftkraft des Lippenstifts.

Kiko Milano, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 7.30 bis 21 Uhr

Die Beauty-Trends für 2017 stehen fest: In der kalten Jahreszeit werden zarte, metallische Nuancen mit kräftigen Rottönen gemischt. Wer Farbakzente gegen die Winterblässe setzen will, findet in den Shops am Flughafen Inspiration und Top-Beratung. Ein angesagtes Make-up-Sortiment gibt es zum Beispiel im neuen Kiko Milano Shop im München Airport Center.

BARBARA WELZ



Der Duo-Eyeliner in metallischen Tönen bringt die Augen zum Glänzen, haftet perfekt auf den Lidern und verschmiert trotz Schneeflocken und Nieselwetter nicht.

Kiko Milano, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 7.30 bis 21 Uhr



Damit hat fahle Winterblässe keine Chance: Das lichtreflektierende Fluid von Make up Factory lässt den Teint erstrahlen und sorgt für ein geheimnisvolles Schimmern. Die Textur passt sich jedem Hautton an. Das Gesicht wirkt seidig glatt und strahlend – für ein frisches, jugendliches Aussehen!

Müller Drogerie, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 7 bis 22 Uhr

Ein Nagellack, der Lust auf Winter macht und gut zu kuscheligen Wollpulvis passt: Der dunkle Mauve-Ton aus der »Lingerie Nail Polish«-Serie von Misslyn ist elegant und lässig zugleich.

Müller Drogerie, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 7 bis 22 Uhr



Zaubert ein glamouröses Strahlen und Frische ins Gesicht: Durch seine samtige Textur lässt sich der Blusher einfach auf die Wangenknochen auftragen und verleiht einen natürlichen, rosigen Look.

Müller Drogerie, München Airport Center, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 7 bis 22 Uhr

Die italienische Kosmetik-Marke Kiko Milano ist das neue Highlight in der Shoppingwelt am Flughafen München: Auf insgesamt 83 Quadratmetern bietet der Store im öffentlichen Bereich des München Airport Centers den Kunden eine umfangreiche Auswahl mit über 1.000 Produkten aus dem Beauty- und Pflegebereich. Das Sortiment umfasst neben High-Tech-Hautpflege,

hochwertigem Gesichts- und Augen-Make-up auch Parfums, Nagellacke und Körperpflege. Die erfolgreiche Marke Kiko ist in Europa mit über 500 Verkaufsstellen vertreten. Der Konzern vertreibt seine ausschließlich in Europa hergestellten Produkte seit 1997 unter dem Motto »Be What You Want«. »Mit seinen vielfältigen und hochwertigen Produkten ergänzt Kiko Milano unser Ange-

bot im öffentlichen Bereich perfekt«, sagt Philipp Ahrens, Leiter des Centermanagements am Flughafen München. »Uns ist sehr daran gelegen, unseren Kunden einen ausgewogenen Branchen-Mix zu bieten, der nicht nur Reisende anspricht, sondern auch für Besucher aus der Region attraktive Einkaufsmöglichkeiten bietet.«

Alle Shops unter www.munich-airport.de/shopping

/Eine Vertrauenssache

Wenn es um Haare geht, gehören Mustafa Özbilgin und sein Team bei M-Crew Friseure am Flughafen München zu den Vollprofis. Im Motion-Interview verrät er die Beauty-, Frisuren- und Farbtrends für 2017.

BARBARA WELZ AESTHETIKA

Mustafa, welche Schnitte rücken 2017 in den Fokus?

Mustafa Özbilgin: Bei Frauen werden die Haare wieder länger und mindestens bis zur Schulter getragen, der klassische, kurze Bob geht. Bei ovalen Gesichtsformen wirkt ein gerader, kompakt geschnittener Pony sehr modern. In puncto Farben bleibt die »Balayage«-Technik erhalten: Das ist eine sanfte Art, Strähnen zu setzen, bei der wir mit unterschiedlichen ineinanderfließenden Farbnuancen spielen und die Highlights mit dem Pinsel auftragen. Schwer angesagt sind dabei Pastelltöne wie ein softes Pink oder ein blaues Mintgrün in den Spitzen. Das Styling soll in jedem Fall natürlich aussehen, keine übertriebenen Locken oder geglättete Haare. Der Look muss entspannt und locker sein.

Gilt das auch für das Haar-Styling bei Männern?

Auf jeden Fall. Sehr trendy sind Frisuren der 50er und 60er Jahre, wie der klassische Faconschnitt: Die Seiten sind kurz mit fließenden Übergängen, das Deckhaar hat Fülle und natürliches Volumen. Angesagt ist auch der »Popper-Look« aus den 80er-Jahren mit sehr kurzen Nackenhaaren, längerem, stufig geschnittenem Deckhaar und einem asymmetrischen Pony schräg ins Gesicht.



Leitet seit knapp sieben Jahren M-Crew Friseure im Terminal 1: Master-Stylist Mustafa Özbilgin.



Seit einiger Zeit ist Bart wieder schwer in Mode. Bleibt dieser Trend?

Ja. Ein Bart ist längst geschäftsfähig geworden und macht jeden Mann zum echten Kerl. Aber die Barthaare müssen gepflegt und die Konturen sauber und exakt sein. Es gibt inzwischen viele Pflegeprodukte für den Bart, spezielle Shampoos und Öle, zum Beispiel um ein Kräuseln der Haare zu vermeiden. Denn Wildwuchs ist out. Übrigens generell im Gesicht – jeder dritte männliche Kunde lässt sich die Augenbrauen in Form zupfen.

Wie pflegt man angegriffene Haare im Winter?

Kälte, Wollmützen und trockene Heizungsluft strapazieren das Haar. Ich empfehle, einmal in der Woche eine Maske mit Keratin in die frisch gewaschenen, noch feuchten Haare zu geben und eine Stunde einwirken zu lassen. Keratin ist eine haareigene Substanz, die die Haarstruktur nachweislich wieder aufbaut und repariert.

Ein Friseur an einem Flughafen ist ungewöhnlich – was macht das M-Crew-Team aus?

Wir sind ein junges Team und immer neugierig auf aktuelle Trends. Zu unseren Kunden gehören viele verrückte Leute, einer hat sich sogar einmal unser Logo in seinen Nacken rasieren lassen. Aber auch der Flughafen- und der Lufthansa-Chef vertrauen uns – und FC Bayern-Star David Alaba.

M-Crew Friseure, Terminal 1, Modul D, Ebene 04, öffentlicher Bereich, täglich von 7.30 bis 21 Uhr



Ganz schön fit

Ein neuer Haarschnitt, eine entspannende Kosmetikbehandlung gegen den Jetlag oder ein paar Trainingsrunden im Pool? Der Flughafen München bietet eine Menge Möglichkeiten zum Entspannen.

Neben den Profis von M-Crew (siehe Artikel links) kümmern sich zwei weitere Hairstylisten am Airport darum, dass die Frisur sitzt:



- **Bel Hair**, Terminal 2, Ebene 03, öffentlicher Bereich, täglich von 7.30 bis 21 Uhr.
- Exklusiv für Herren: **Brants Barber & Shop**, Terminal 2, Ebene 04, nicht-öffentlicher Bereich, täglich von 6.30 bis 21 Uhr.



Spieglein, Spieglein an der Wand? Wer der oder die Schönste im Flieger sein will, lässt sich hier pflegen:

- **Cosmetic Institute**, Terminal 2, Ebene 05, nicht-öffentlicher Bereich, täglich von 7.30 bis 22 Uhr.
- **CAD Cosmetic Anja Dykgers**, München Airport Center, Ärztezentrum, Ebene 06, öffentlicher Bereich, Termine unter info@cad-cosmetic.de.
- Professionelle Schminkberatung gibt's auch bei **Bobbi Brown**, Terminal 2, Ebene 04, nicht-öffentlicher Bereich, täglich von 6.30 bis 21 Uhr.

Die Zeit vor dem Abflug zum Trainieren nutzen und fit losstarten:



- Das **Hilton fit & fly SPA** glänzt mit Whirlpool, Sauna, Dampfbad, Indoor Pool, Fitnessbereich sowie Massage und Beauty-Angebot. Geöffnet montags bis freitags von 7 bis 22 Uhr, Samstag, Sonn- und an Feiertagen von 8 bis 22 Uhr, im Hotel Hilton Munich Airport.
- EMS-Training im **Bodystreet Fitness-Studio**, im Forum des München Airport Centers, Ebene 04, öffentlicher Bereich. Geöffnet montags bis freitags von 10 bis 20 Uhr und samstags von 10 bis 14 Uhr.
- **Airportphysio** im München Airport Center bietet neben klassischer Physiotherapie auch individuelle Trainingspläne. Ärztezentrum, Ebene 06, geöffnet Montag bis Freitag von 7 bis 22 Uhr, samstags nach Vereinbarung (www.airportphysio.de). /SI

Durchatmen auf Spanisch

In den Winter- und Frühlingsmonaten ruht sich das quirlige Barcelona aus für die vielen Touristen im Sommer. Eine schöne, entspannte Zeit, um die Stadt zu erkunden, findet unser Autor Ralf Johnen. Er verrät seine Lieblingsplätze.



Kultur: Die Stadt ist das Kunstwerk

Im stolzen Barcelona ist Kultur allgegenwärtig. Mich berühren die grenzenlos optimistischen Bauten des katalanischen Jugendstils »Modernisme«, der die Stadt von 1885 bis 1920 geprägt hat. Die Entwürfe von Antoni Gaudí haben es in die ewigen Architektur-Charts gebracht. In Wahrheit aber sind die Kathedrale **Sagrada Família** oder das fulminante Wohnhaus **Casa Milà** nur zwei von Hunderten Monumenten, die sich zu beiden Seiten des Prachtboulevards **Passeig de Gracia** im Viertel Eixample aneinanderreihen. Ein ausführlicher Spaziergang gehört zum absoluten Pflichtprogramm. Neu ist übrigens das **Born Centre Cultural**, wo unter einer altherwürdigen Markthalle die Relikte einer barocken Stadt freigelegt wurden. Schon mal ein Tipp für den frühen Sommer: die entspannten und tollen Festivals wie Primavera Sound und Sonar.

Essen & Trinken: katalanische Lebensfreude

Kulinarische Freuden gehören für mich zu den wichtigsten Vorzügen Barcelonas. Seit meinem ersten Besuch liebe ich das **Ciudad Condal** [Rambla de Catalunya 18] für seine Montaditos, üppig belegte Kanapees. Eine gute Anlaufstelle ist außerdem das **Euskal Etxea** [Placeta de Montcada 3], wo sich baskische Einflüsse auf die Küche zeigen. Hier türmen sich sogenannte Pintxos, kleine Köstlichkeiten, auf dem Tresen. Abgerechnet wird nach den Spießern, die die Snacks zusammenhalten. Eine Entdeckung für kühne Kreationen war für mich zuletzt das **Kak Koy** [Carrer Ripoll 16], wo japanisch inspirierte Fusion-Küche direkt vor den Augen des Gastes zubereitet wird.

Ausgehen: Feiern wie die Einheimischen

Das Nachtleben der katalanischen Metropole ist fulminant. Ein perfekter Auftakt für einen gelungenen Abend ist das **Sagardi** auf der Dachterrasse des Museums für katalanische Geschichte. Hoch über der Stadt legen am frühen Abend



1 Da kriegt man schon beim Anblick Appetit: Pintxos, kleine Brötscheiben, auf denen Leckereien aufgetürmt sind, gibt es – ähnlich wie Tapas – in vielen Bars. 2 Gaudí's Werk Casa Milà in der Passeig de Gracia gehört zu den bekanntesten Bauten des spanischen Architekten. 3 Das Glas Cava gibt es teilweise für nur einen Euro – sich dafür auch etwas zum Essen zu bestellen, gehört zum guten Ton.

DJs auf. Der Blick ist grandios und der Cava erstaunlich preiswert. Ganz in der Nähe: Die Bars im Viertel **El Born** und die Gassen des Stadtteils **Barri Gòtic**. Die kleine Bar **La Maison** [Carrer Correu Vell 3] mit ihrem Kerzenlicht und einem vergessenen Piano wirkt wie aus der Zeit gefallen. Alle, die jung genug sind, um tanzen zu gehen, zieht es nachts ins **Razzmatazz** [Carrer de Pamplona 88]. Ich selbst bevorzuge **Sant Antoni**, einen der letzten nicht überlaufenen Stadtteile. Rund um den **Carrer de Parlament** sind die Einheimischen in Bars wie **El Dinàmic** [Passatge de Pere Calders 4] noch weitgehend unter sich.



Fakten zum Flug

Schon mal für den Frühling buchen: Ab 27. März 2017 fliegt Transavia von München nach Barcelona. Mit der niederländischen Airline geht es mit einer Boeing 737 sechs Mal pro Woche in die katalanische Metropole. Der Flug dauert rund zwei Stunden. www.transavia.com

Lust auf Urlaub bekommen?

Transavia fliegt von München aus zu vielen Städten in Europa. Die Ziele im neuen Sommerflugplan (gültig ab 26. März) sind jetzt schon buchbar. Wie wäre es mit: Alicante, Kopenhagen, Catania, Lissabon, Neapel, Porto, Palma de Mallorca, Eindhoven, Marrakesch, Sevilla, Berlin, Paris, Valencia, Tel Aviv, Amsterdam, Dubrovnik, Faro oder Palermo? Oder zum Beispiel ganz neu: Barcelona.



Ralf Johnen ist Journalist, Buchautor und Blogger.



Lernen, wie es richtig geht. Qualifizierungsmaßnahmen sind für Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen wichtig.

/ Verbindlich und klar

Zwei neue Betriebsvereinbarungen regeln von diesem Jahr an die jährlichen Mitarbeitergespräche und die beruflichen Qualifizierungen.

Die Qualifizierung der Mitarbeiter ist ein wichtiges Thema für Arbeitgeber und Betriebsrat«, sagt Arndt Boenigk, Leiter Personal- und Führungskräfteentwicklung (PEP). Aus diesem Grund wurden hierzu Ende 2016 für FMG und AeroGround zwei neue Betriebsvereinbarungen (BV) abgeschlossen.

Das Mitarbeitergespräch (MAG)

Dieses jährlich stattfindende Gespräch dient vor allem dazu, den Beschäftigten Orientierung zu geben und deren berufliche und persönliche Weiterentwicklung zu planen. In einem geschützten Rahmen findet das MAG unter vier Augen zwischen dem Mitarbeiter und seiner direkten Führungskraft statt. Dabei hat jeder Beschäftigte auch die Möglichkeit, bei Bedarf ein Mitglied des Betriebsrates hinzuzuziehen.

Im MAG haben Führungskraft und Mitarbeiter die Gelegenheit zu erörtern, wie gut ihre Zusammenarbeit funktioniert und welche Verbesserungsmöglichkeiten bestehen. Besonders wichtig ist hierbei »eine wertschätzende Atmosphäre«, betont Boenigk. Daneben erhalten die Mitarbeiter anhand festgelegter Kriterien von der Führungskraft eine Rückmeldung über ihre Leistung und ihr Arbeitsverhalten. Zudem werden gemeinsam die Arbeitsschwerpunkte und Ziele für das nächste Jahr besprochen.

Ein zentraler Teil des Gesprächs bestehe darin, die Stärken und Entwicklungsfelder des Mitarbeiters herauszuarbeiten und daraus Qualifizierungsmaßnahmen abzuleiten, durch die sich der Mitarbeiter fachlich oder persönlich weiterentwickeln kann, erklärt Boenigk. Auf Wunsch des Beschäftigten kann auch über dessen Po-

tenzial für andere oder höherwertige Aufgaben gesprochen werden.

Neben der BV gibt es zur Unterstützung für die Führungskräfte und Mitarbeiter ein Gesprächsformular und einen Leitfaden. Die Führungskräfte erhalten zudem ab Januar 2017 entsprechende Pflichtschulungen. Um einen guten Rückblick auf das vergangene Jahr und einen Ausblick auf das neue Jahr werfen zu können, sollen in Zukunft diese Gespräche im Zeitraum von Januar bis April (für Schichtbetrieb bis Juni) stattfinden. Diese Regelung gilt allerdings noch nicht für 2017, da zunächst alle Führungskräfte von FMG und AeroGround geschult werden, bevor sie MAGs führen.

Fortbildungen und Qualifizierungen

Eine zweite Betriebsvereinbarung regelt Prozesse, Zuständigkeiten und Rahmenbedingungen rund um das Thema Qualifizierung. Unter anderem beschreibt sie die Möglichkeit, ein sogenanntes »Qualifizierungsgespräch gemäß TVöD § 5« wahrzunehmen. Hierbei handelt es sich um eine Besprechung, in welcher der Mitarbeiter der Führungskraft bei Bedarf seine Ideen zur eigenen Qualifizierung darlegen kann. Diese werden dann im Mitarbeitergespräch aufgegriffen und besprochen. Des Weiteren befasst sich die BV mit den unterschiedlichen Arten der Qualifizierung und Fortbildungsunterstützung, mit Fragen der Mitbestimmung und mit der Auswahl sowie Umsetzung geeigneter Maßnahmen.

»Damit geben die beiden BVs ab sofort Orientierung und Transparenz, wie betriebliche und persönliche Qualifizierung im Unternehmen gelebt wird«, sagt Boenigk. /MO

Neue Entgeltordnung

Der Öffentliche Dienst hat ein komplett überarbeitetes Eingruppierungswerk herausgebracht – aber ändern wird sich für die Kollegen der FMG, deren Entlohnung an dieses Tarifwerk angelehnt ist, nicht viel. Auf diesen einfachen Nenner lässt sich die neue Entgeltordnung TVöD bringen, die zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten ist. »Kein Mitarbeiter der FMG wird dadurch weniger verdienen als bisher«, sichert Tarifexperte Oliver Gebauer (PEG) zu. Gebauer weist allerdings darauf hin, dass die Jahresendsonderzahlung im Kalenderjahr um vier Prozentpunkte sinkt. Damit wollen die Tarifpartner des Öffentlichen Diensts mögliche Mehrkosten abfedern. Konkrete Änderungen gibt es für die bisherige Entgeltgruppe 9, die am Flughafen sehr zahlreich vertreten ist. Sie wird ab 1. Juli 2017 in die Gruppen 9a, b und c unterteilt. Die betroffenen Mitarbeiter werden wertgleich in die Gruppe 9b eingestuft. In wenigen Ausnahmefällen (bisherige Arbeiter, die in der Entgeltgruppe 9 mit Endstufe 4 eingruppiert waren) erfolgt die Überleitung nach Entgeltgruppe 9a. Alle anderen Mitarbeiter verbleiben in ihren bisherigen Entgeltgruppen. Sämtliche Zulagen bleiben unberührt. Einzige Ausnahme: Die Meister-, Techniker- und Programmierzulage bekommt in Zukunft nur, wer sie bereits vor 2017 bezogen hat. Im Falle von Höhergruppierungen entfällt sie. Neu angestellte Arbeitnehmer haben darauf keinen Anspruch mehr. /BD

Fit fürs »Internet der Dinge«

Das Internet der Dinge, in dem nicht nur Computer, sondern Geräte aller Art miteinander vernetzt sind, gilt als wichtiges Zukunftsthema. Damit es funktioniert, muss über kurz oder lang das derzeit gebräuchliche Internetprotokoll IPv4 durch IPv6 ersetzt werden, das viel mehr IP-Adressen bietet. Die Flughafen-IT startet nun diese Mission: Ab Januar können Bereiche, die über betroffene internetfähige Geräte – etwa spezielle Werkzeuge oder Ladestationen – verfügen, IPv6 testen. Der Service lässt sich über die Account-Manager bestellen. Ab März wird das Angebot schrittweise ausgedehnt. /CHE

HINTER DEN KULISSEN

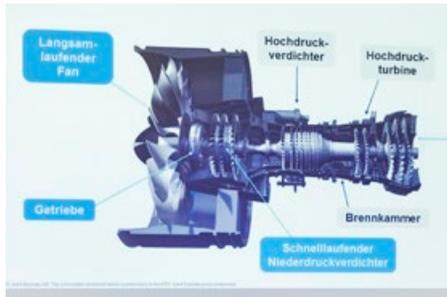
Besuch im MTU-Werk

Luftfahrtexperten zu Gast bei Luftfahrtexperten: 50 Mitarbeiter des Flughafens hatten Ende November Gelegenheit, das Werk des größten deutschen Triebwerksherstellers, MTU Aero Engines, in München-Allach zu besuchen. Die Exkursion fand im Rahmen der Veranstaltungsreihe Spotlight 3.0 statt.

≡ TOBIAS LIST

Alles dreht sich um den Getriebefan ↴

Der Antrieb der Zukunft heißt Getriebefan, davon zeigt sich Eckhard Zanger, Leiter der MTU-Unternehmenskommunikation, überzeugt. Die neue Generation der Triebwerke ist dank technischer Innovationen nur noch halb so laut und verbraucht deutlich weniger Kerosin – gute Nachrichten also auch für Flughafen-Anwohner.



Die Montagelinie ↴

Als Meilenstein der Unternehmensentwicklung gilt bei MTU die Serienmontage der neuen Getriebefan-Triebwerke für den Airbus A320neo. Rund 30 Prozent dieser Triebwerke werden künftig in der hier gezeigten Montagelinie endmontiert.



Blade + Disk = Blisk →

Ein weiteres Highlight der Besuchstour: Das neue Werk zur Fertigung von Blisks (Blade Integrated Disks). Bei diesen Hochtechnologie-Bauteilen werden Scheibe und Schaufeln integral gefertigt und nicht mehr zusammengesteckt, die Konstruktion wird dadurch leichter und hat weniger Verschleiß. MTU gilt weltweit als führender Hersteller von Blisks, die in Niederdruck- und Hochdruckverdichtern eingesetzt werden.



← Zahlen und Fakten

MTU verfolgt ein langfristiges Geschäftsmodell: Es kann über zehn Jahre dauern, bis ein neues Triebwerksmodell erstmals die Gewinnzone erreicht. Mehr als zehn Prozent des Umsatzes investiert das Unternehmen in den Bereich Forschung und Entwicklung. MTU versteht sich als Komponentenproduzent und will auch künftig keine komplett eigenen Triebwerke herstellen.



← Weltweit auf Erfolgskurs

Die Flughafendelegation zeigte sich beeindruckt von den Zahlen, die MTU-Kommunikationschef Eckhard Zanger präsentierte: Das Unternehmen mit seinen 9.000 Mitarbeitern hat im Vorjahr 4,4 Milliarden Euro Umsatz erwirtschaftet. Der Großteil der Umsätze entfällt auf das zivile Triebwerksgeschäft: Weltweit fliegt jedes dritte Flugzeug mit MTU-Triebwerkskomponenten.



↑ A380-Triebwerk mit Innenleben

Das von den Flughafenmitarbeitern bestaunte Triebwerk GP7000 hat einen Fan-Durchmesser von drei Metern und wiegt mehr als 6.000 Kilogramm. MTU Aero Engines hat als Komponentenhersteller die Niederdruckturbinen, das Turbinenzwischengehäuse sowie Hochdruckturbinenteile gebaut.

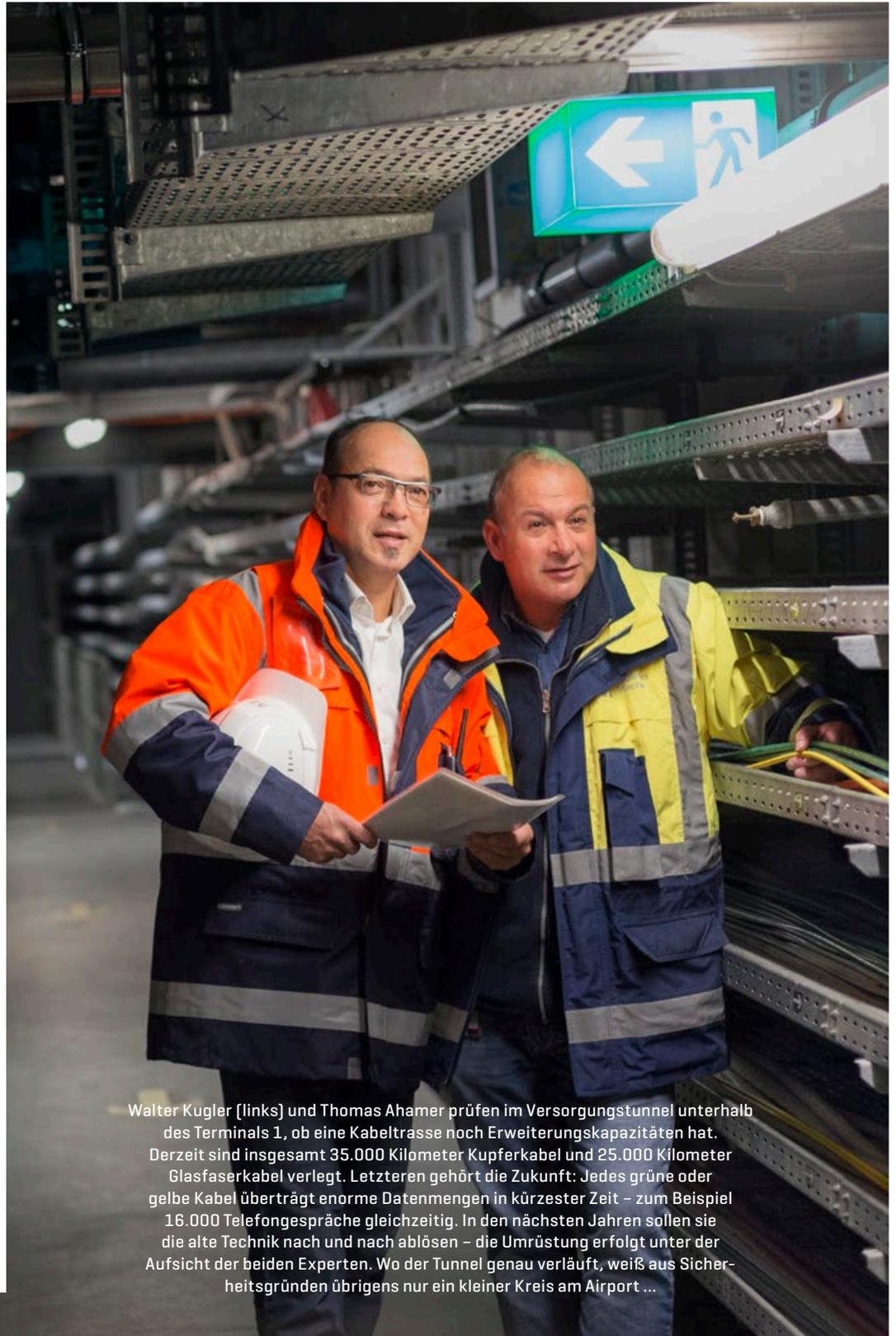




Team M: An dieser Stelle erzählen wir jeden Monat Geschichten von Kollegen, die mit Kompetenz, Verantwortung und Leidenschaft im Job neue Wege gehen.

Um sicherzustellen, dass der Flughafen mit Strom und Daten versorgt wird, steigen Walter Kugler und Thomas Ahamer regelmäßig in den Untergrund.

Er hat Wände in Bunkerstärke, ist über drei Kilometer lang, stellenweise so hoch wie ein Zweifamilienhaus und so breit, dass zwei Autos darin nebeneinander fahren könnten: Der zentrale Versorgungstunnel ist die sensible Hauptschlagader des Airports. In ihm verlaufen unterirdisch in West/Ost- sowie Nord/Süd-Richtung nicht nur die Rohre, die den Airport mit Fernwärme, -kälte und Wasser versorgen, sondern auch sämtliche Strom-, Fernmelde- und Datenkabel. In letzteren werden in Lichtgeschwindigkeit die Daten für die Programme übertragen, die den Flugbetrieb regeln – vom Rechenzentrum aufs Vorfeld, zu Check-in-Schaltern oder Anzeigetafeln. Auf diese Daten müssen viele Mitarbeiter jederzeit zugreifen können, die Lotsen im Tower genauso wie Verkehrsleitung oder Airlines. »Fehlerhafte Kabel können die komplette IT-gestützte Abfertigungskette lahmlegen«, sagt Produktmanager Walter Kugler (ITNM), der für insgesamt 60.000 Kilometer Kupfer- und Glasfaserkabel verantwortlich ist. Ob die Leitungen vorschriftsgemäß verlegt wurden, überprüft er regelmäßig gemeinsam mit Thomas Ahamer (TELIF). Der Techniker dokumentiert mit einer speziellen Software, welche Kabeltrassen an welche Gebäude angeschlossen sind – wertvolles Wissen, das auch bei Ausbauprojekten gefragt ist: »Im Moment beraten wir die Kollegen bei der Planung der Airsite West.« /BW



Walter Kugler (links) und Thomas Ahamer prüfen im Versorgungstunnel unterhalb des Terminals 1, ob eine Kabeltrasse noch Erweiterungskapazitäten hat. Derzeit sind insgesamt 35.000 Kilometer Kupferkabel und 25.000 Kilometer Glasfaserkabel verlegt. Letzteren gehört die Zukunft: Jedes grüne oder gelbe Kabel überträgt enorme Datenmengen in kürzester Zeit – zum Beispiel 16.000 Telefongespräche gleichzeitig. In den nächsten Jahren sollen sie die alte Technik nach und nach ablösen – die Umrüstung erfolgt unter der Aufsicht der beiden Experten. Wo der Tunnel genau verläuft, weiß aus Sicherheitsgründen übrigens nur ein kleiner Kreis am Airport ...

Wir gratulieren

10 Jahre dabei

Haugg Thomas
REE | 01.01.
Rosenzweig Georg
RCU | 01.01.



Baumann Thomas
TEG | 15.01.



Andreas Sterr
TEL | 01.01.

25 Jahre dabei



Albert Josef
AER | 01.01.
Eicke Monika
UKA | 01.01.
Ellsworth Alexandra
AVTI | 01.01.
Schmid Robert
TEG | 01.01.



Michel Elisabeth
AVV | 01.01.
Reichhuber Jürgen
AVF | 01.01.
Rudorfer Marina
ITE | 22.01.
Gieszer Klaus-Dieter
REL | 01.01.



Schipp Werner
FBB | 01.01.



Yagmur Ömer
AER | 10.01.

Haberer Jakob
TEG | 01.01.
Haas Michael
ITE | 01.01.
Hochleitner Simone
AVV | 01.01.
Wallner Robert
TEF | 01.01.

50. Geburtstag

Büchler Roland
AVF | 04.01.
Disli Ramazan
AET | 25.01.
Eksi Cafer
AVT | 23.01.
Gjini Nikolle
AVT | 20.01.
Güntner Gerhard
TEG | 12.01.

Hofstaller Wolfgang
AVT | 31.01.
Kilic Mahli
AET | 01.01.
Mayr Stefan
AER | 10.01.
Orel Bertrand
AER | 26.01.
Scheuer Jörg
AVT | 14.01.
Strobl Harald
TEG | 03.01.

60. Geburtstag

Herrmann Ulrike
CSP | 31.01.
Regenbrecht Gabriele
CAS | 07.01.



Engl Alfons
AER | 25.01.



Kunze Theodor
VGR | 30.01.



Schiel Frank
AET | 29.01.

65. Geburtstag
Mayerhofer Hans
AER | 15.01.

Wir verabschieden



Sebastian Baumann
REL | 31.12.

Wir sind mehr als nur Kollegen, wir sind eine Flughafenfamilie – und die hat viele Facetten. Der Münchner Airport ist ein besonderer Arbeitsplatz, an dem Eltern und Kinder, Brüder und Schwestern, alte Freunde oder Namensvettern gemeinsam ihr Bestes geben. An dieser Stelle erzählen wir, welche »Familienbande« sie miteinander verbinden. Wollen auch Sie uns an Ihrer Geschichte teilhaben lassen? Dann schreiben Sie uns: zeitungen@munich-airport.de



Zusammen klettern

Gemeinsam nach Feierabend die Wände hochgehen – dazu trifft sich eine Gruppe von Kollegen mehrmals im Monat in den Kletterhallen der Umgebung. Sportlicher Ehrgeiz, die Liebe zum Berg und sehr viel gegenseitiges Vertrauen verbinden die Gipfelstürmer des Flughafens.

≡ BETTINA DOMMNICH ✉ AESTHETIKA

Geschickt suchen Füße und Hände Halt auf den bunten Griffen an der Wand der Freisinger Kletterhalle. Meter um Meter ziehen sich Vera Stelkens [KESN] und Benedikt Staudt [KBB] mit muskulösen Armen nach oben, die Beine nah an der Mauer. Unten stehen Michael Walter [QPQ] und Michael Höller [AE-I] und behalten die zwei Kletterer fest im Blick. Jeder von ihnen sichert einen der beiden Sportler mit einem Seil, bereit, sofort einzugreifen, falls oben an der Wand ein Tritt ins Leere geht. Nach 14 hochkonzentrierten Metern haben die zwei Kletterer die Hallendecke erreicht. Kurze Verschnaufpause, dann geht es im Seil hängend abwärts, sitzend wie auf einer Schaukel, mit breitem Grinsen.

Die vier gehören zu einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen, die alle begeisterte Klettersportler sind. Mit dabei sind auch Heike Markus [KES], Anna Geißinger [UKM] und – zurzeit im Projekteinsatz in Honduras – Martin Kamlah [FG-I]. In wechselnden Besetzungen treffen sie sich mehrmals im Monat abends in der Freisinger oder Freimanner Kletterhalle. Feste Trainingszeiten gibt es nicht, aber eine WhatsApp-Gruppe, und jeder entscheidet spontan, ob er beim nächsten Treffen dabei

ist. Beruflich hat die Kletter-Kombo wenig miteinander zu tun, entstanden ist sie eher zufällig aus Gesprächen am Rande von Geschäftsterminen. Dennoch ist inzwischen eine eingeschworene Truppe zusammengewachsen. Nicht erstaunlich, denn gemeinsames Klettern braucht großes gegenseitiges Vertrauen. »Man gibt dabei sein Leben in die Hand des anderen«, erläutert

Benedikt Staudt. Deshalb wird jeder neue Trainingspartner anfangs sehr genau beobachtet: »Wie klettert er? Wie sichert er? Genauso wie wir das am Flughafen praktizieren, schreiben wir Sicherheit auch beim Klettern ganz groß.« Dazu gehört, dass vor dem Einsteigen in die Wand immer im Partnercheck überprüft wird,

»Das ist Berggefühl unter der Woche.«

Benedikt Staudt

ob Seil und Knoten hundertprozentig richtig sitzen. Für Vera Stelkens ist das Klettern ein idealer Ausgleich nach der Arbeit, »weil es körperlich und psychisch herausfordert und ein sehr sozialer und strategischer Sport ist. Man muss sich vorher jedes Mal eine Taktik zurechtlegen, wie man seine Route angeht.« Obwohl alle Kletterer große Bergfans sind, steht eine gemeinsame Tour der Gruppe am echten Felsen noch aus – fit genug sind sie jedenfalls nach den vielen Stunden in der Halle.